

- Leuc. andereggi B. Oberösterreich, auch Mazedonien.
 Leuc. loreyi Dup. Krain (Nordgrenze dieser verm. südsibirischen Art).
 Praest. armeniaca Stgr. Bosnien.
 Car. exigua Hb. Mähren (Nordgrenze).
 Car. grisea Ev. Südtirol (Dannehl), sehr auffallend, sonst? Schweiz und Nord-
 europa bis Amurland. Ob ostsibirisch oder nordisch?
 Car. gilva Donz. Oberösterreich, Salzburg, auch Montenegro und Abruzzen
 (Spröngerts).
 Car. lenta Tr. Kroatien, auch bei Kasan.
 Hydr. kitti Rbl. Salzburg, bisher nur vom Oetzal (Tirol) bekannt gewesen.
 Hydr. pallustris Hb. Mähren. Salzburg.
 Hydr. hospes Frr. Südtirol und Kroatien (Nordgrenze).
 Hydr. lepigone Möschl. Kroatien (Westgrenze).
 Per. cincta F. (i = cinctum Schiff.) Siebenbürgen.
 Cirrh. ambusta F. Südtirol.
 Cirrh. rufa Warr. Banat (1♀). Die Artrechte stehen auf überaus schwachen Füßen.
 Orth. kindermanni F. R. Küstenland (Nordwestgrenze).
 Xyl. lapidea cupressivora Stgr. Kroatien auch auf Kreta.
 Xyloc. areola Esp. Südtirol, Küstenland, auch in Algerien.
 Cleoph. dejeany Dup. Dalmatien. Nordgrenze dieser pontischen Art.
 Cuc. blattariae Esp. Mähren (Nordgrenze), Oberösterreich, Steiermark, auch
 kanar. Inseln.
 Cuc. xeranthemi B. Südtirol.
 Cuc. scopariae Dorf. Oberösterreich (ansch. Westgrenze).
 Cuc. argentae Hfn. Mähren, auch bei Hamburg. Eine sehr lokale Art ost-
 sibirischer Herkunft.
 Eut. adoratrix Stgr. Dalmatien (Nordwestgrenze), sonst Krim, Kleinasien,
 Palästina; pontisch.

Schluß folgt.

Eine Zucht von *Epicnaptera arborea* Blöcker.

Von Emil Fischer, Selb.

(Schluß.)

Ein wesentlicher Bestandteil zum guten Gelingen der Zucht ist, daß man die Raupen solange man sie im Glas züchtet, nicht besprüht, noch das Futter eingefrischt verabreicht. Auch das geschlossene Glas an die Sonne gestellt, sodaß sich große Wasserperlen innen anschlagen, wo eine Zucht von *Gastr. populifolia* vorzüglich gedeihen würde, halte ich für die *Arborea*-Raupen gefährlich.

Meine genauen Notierungen über die verschiedenen Häutungen gebe ich wie folgt bekannt:

Setzen sich z.	I. Htg. am 26. 5.,	die beendet ist am 29. 5.
„	II. „ 2. 6.,	„ 4. 6.
„	III. „ 7. 6.,	„ 9. 6.
„	IV. „ 12. u. 13. 6.	„ 15. u. 16. 6.

Sie brauchten also zur I. und IV. Häutung je ca. 3 Tage, währenddem die II. und III. Häutung in je ca. 2 Tagen beendet war.

Diese rapide Fresslust und das dadurch schnelle Wachstum der Raupen schreibe ich hauptsächlich, wie schon vorstehend bemerkt, der gleichmäßigen Wärme und dem täglich oft zweimal erneuerten Futter zu.

Sofort nach der vierten Häutung brachte ich meine 14 Raupen (eine Raupe ging infolge, einer meinerseits verursachten Fußverletzung zwischen der II. und III. Häutung ein) in einen mittleren Holzbehälter mit vier Gazewänden unter, gab täglich zweimal Futter, welches eingefrischt wurde, und stellte denselben an ein Fenster, welches täglich mehrere Stunden Sonne hatte. Als dann nach einigen Tagen die cremeweißen Flecke der wunderschön gezeichneten Raupe eine Rosa-Färbung annahmen, brachte ich die Tiere in einen ebensogroßen Zuchtkasten, den ich bis über die Hälfte mit mäßig aufgefeuchteten Moos füllte, wo sie sich dann meistens in den Ecken zwischen Moos eingesponnen haben. Auch spann sich eine Raupe zwischen einigen Blättern der Futterpflanze ein. Hier möchte ich noch bemerken, daß die erwachsene Raupe eine ganz beträchtliche Größe erreicht, ich hatte Exemplare mit einer Länge bis zu $7\frac{1}{2}$ cm. Das Moos wurde immer etwas feucht gehalten, damit die Raupen die Haut gut abstreifen konnten, und als ich dann am 30. Juni den Kasten nach Puppen untersuchte, war das Ergebnis: 14 große und gesunde Puppen.

Die dicke, schwarzblaue Puppe ist reichlich, wie ich feststellen konnte, viel mehr als *tremulifolia*= oder *ilicifolia*=Puppen, mit einem schmutzig=rosa=Pulver bestäubt und ruht in einem länglichen, rötlichgrauen Gespinst.

Wie meine sämtlich überwinterten Spinnerpuppen wurden nun auch diese in eine kleine Holzkiste gebracht, welche, mit doppelter Leinwand ausgelegt, auf dem Dachboden gestellt wurde, wo dann die Puppen bis zum 16. bzw. 24. XII. 30 belassen wurden. Als dann Schnee vorhanden war, gab ich eine Schicht von ca. 10 cm in den Puppenkasten, wo derselbe, nachdem einige Kokons durch das Loslösen vom Verpuppungskasten zerrissen waren, direkt auf die Puppen zu liegen kam. Durch die fortwährenden Witterungsumschläge schmolz oft der Schnee in der Kiste und legte sich als es wieder kälter wurde, in Form von Eis um und auf die Puppen.

Nachdem man, wie immer, das Schlüpfen der Falter zur Winterzeit kaum erwarten kann (es bezieht sich hier namentlich auf die jüngeren Sammler, zu denen auch ich gehöre), nahm ich am 16. XII. unter anderem drei *Arborea*=Puppen in die Wärme, d. h. in einen Uebergangsraum, wo sie jedoch nur 6 Tage belassen wurden. Nun, also am 22. XII. 30., wurden die Puppen in den Boilerraum der Dampfheizungsanlage gebracht, wo fast Tag und Nacht eine gleichbleibende Temperatur von 30 bzw. 35 Grad herrschte. Die Puppen wurden wegen der großen Hitze täglich bis zu fünfmal

bespritzt und schon . . . schlüpfte am letzten Tage des alten Jahres morgens 9 Uhr ein Männchen, am 1. I. 31. nachmittags 3 Uhr ein Weibchen.

Die restlichen 12 *Arborea*-Puppen hatte ich schon am 24. XII. 30. in einen ungeheizten Raum gebracht, und nun wurden diese, am gleichen Tage wo mir das Weibchen schlüpfte, ebenfalls in den Hitze-Salon gebracht. Am 8. bzw. 10. Januar ging das Schlüpfen los, und zwar nicht wie beim ersten Pärchen, die Männchen am Vormittag und die Weibchen am Nachmittag, sondern ganz durcheinander. In dieser Bruthitze schlüpften die Weibchen meistens schon am frühen Morgen, welche naturgemäß erst in den späten Nachmittagsstunden die Puppe verlassen sollten.

Das Schlußergebnis war: Von 14 Puppen erhielt ich 12 tadellose Falter u. zw. 5 Männchen und 7 Weibchen. Eine Puppe von der ersten Treibzucht schlüpfte nicht, lebt aber noch und will wahrscheinlich nochmals überwintern, ich verspreche mir aber nichts Gutes mehr davon (Vielleicht kann jemand eine Mitteilung machen über zweimaliges Ueberwintern dieser Art). Hier möchte ich mir gleichzeitig noch die Anfrage erlauben, ob es von *Epicnaptera ilicifolia* eine zweite Gen. gibt, mir schlüpfte nämlich bei einer Zucht vom vorigem Jahr ein Männchen schon im Herbst, also ohne Ueberwinterung der Puppe.

Und nun zurück zur 14. *Arborea*-Puppe, diese verließ ein Weibchen, welches sich aus mir unbekanntem Gründen nicht entwickelte.

Jedoch bin ich sehr zufrieden, von einem entomologischen Dutzend Eier (das kaufmännische Dutzend besteht nämlich nur aus 12 Stück) 12 große Falter erhalten zu haben.

Ich hoffe durch Vorstehendes manchen Entomologen einen kleinen Hinweis zum guten Gelingen der Zucht von *Epicn. arborea* gegeben zu haben, und es wäre wünschenswert, wenn auch andere Sammler mehr Zuchten paläarktischer Falter hier bekannt gaben würde.

Neue Geometriden aus meiner Sammlung. (Lep., Het.)

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

Hydrelia leucogramma sp. n.

Palpen schwach, die Stirne nicht überragend, außen bräunlich, medial weißlich, Endglied spitz, glatt. Gesicht glatt, etwas convex, hell, schmutzig gelblich, mit bräunlichem Schimmer. Stirne vor den Fühlern mit unscharfem braunem Querband. Fühler an der Basis weiß, Schaft dorsal weiß und braun geringelt, bewimpert, Wimpern von ganz ungleicher Länge (vielleicht vom offenen Licht angesengt) die längsten von $\frac{1}{2}$ - $\frac{2}{3}$ Schaftbreite. Scheitel weiß mit einzelnen braunen Schuppen, ebenso Kragen und Thorax. Ab-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Emil

Artikel/Article: [Eine Zucht von Epicnaptera arborea Blöcker. 100-102](#)